

Erst. tägl. Morg 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 168. Mittwoch, den 17. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint. finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 17. Juni.

— Se. Maj. der König hat in einer gestern zu Pillnitz dem Grafen von Zuylen van Nyevelt erteilten Particular-Audienz dessen Beglaubigungs-Schreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Seiner Königlich Niederländischen Majestät an Allerhöchst Ihrem Hofe entgegengenommen, was in gleicher Weise in einer anderweit gestern zu Pillnitz bewilligten Particular-Audienz den von Seiner Majestät dem Könige von Portugal zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchst Ihrem Hofe ernannten Comthur D. Luiz Victorio de Noronha geschah.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 16. Juni Die Gerichtswoche beginnt mit einer Unterschlagungs-sache, in die ein junger Mann verwickelt ist, der in sehr eleganter Toilette auf die Anklagebank tritt. Leider hat er schon einmal wegen desselben Vergehens vor dem Gerichtshofe gestanden und deshalb 14 Monate im Zwickauer Arbeitshause zugebracht, von wo er am 8. Januar 1861 entlassen wurde. Carl Edwin Adolph Friedrich Dobrenz ist 28 Jahr alt, zu Dresden geboren, der Sohn eines bereits verstorbenen Kaufmanns. Er hat selbst die Kaufmannschaft erlernt und 8 Jahre schon als Commis fungirt Die Verhandlung war heute sehr kurz, denn die Bertheidigerbank war leer, ebenso die der Zeugen. Außerdem machte der Angeklagte die offensten Geständnisse Seine Haltung ist eine höchst bescheidene, sein Gesicht nicht zu sehen, er hat dem Publikum durchweg den Rücken zugewendet. Es liegen eigentlich vier Fälle von Unterschlagung vor. Dobrenz war nämlich schon längere Zeit nicht mehr conditionirender Commis, er trieb ein Geschäft auf eigene Faust — er nannte sich Agent. So agierte er für eine Firma Riemann u. Heller. Zwei Procent Provision waren ihm für seine Thätigkeit zugesagt. Er verhandelte erstens für die genannte Firma an einen gewissen Friedrich Strick auf der Christianstraße 15 eine Partie Seife, erhielt dafür 33 Thlr. 27 Rgr. ausgezahlt, lieferte aber das Geld nicht ab, sondern verwendete es zu seinem Nutzen. Zu gleicher Zeit bezog er von Geßner auf der Johannisgasse 33 Thlr. 17 Rgr., von Hidel auf der Bürgerwiese 19 Thlr. 54 Rgr. und von Engelmann am Rädnißplatz 27 Thlr. 19 Rgr. Dobrenz hatte 300 Thlr. Wechselschulden, die allerdings, wie er sagt, bis auf etwa 50 Thlr. schon bezahlt sind. Er meint, er habe dies unterschlagene Geld zur Tilgung genannter Wechselschulden verwendet. Herr Staatsanwalt Heinze erwähnt einfach die offenen Geständnisse des Angeklagten und erörtert die Frage: „Welche Einzelbeträge sind bei der Unterschlagung zu Grunde zu legen? Als höchste Post sei die Summe von 20 Thalern anzusehen. Der Thatbestand überhaupt könne nicht mehr bezweifelt werden. Bei der Strafzumessung sei zu Gunsten des Angeklagten allerdings nicht viel, zu seinem Ungunsten aber die Rücksälligkeit anzuführen. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr und 4 Monate Arbeitshaus

— Die diesjährige Polizeiconferenz, welche, wie bereits mitgetheilt wurde, in Dresden stattfindet, hat gestern Vormit-

tag ihre Beratungen begonnen. Zur Conferenz haben sich ein-gefunden: für Oesterreich Sectionsrath Ritter v. Girsch, für Preußen Polizeipräsident von Bernuth in Begleitung des Staatsanwalts Homeyer, als Protokollführers, für Bayern Polizeidirector Pfeufer, für Hannover Generalpolizeidirector v. Engelbrechten, für Württemberg Stadtdirector v. Majer; Sachsen ist durch geh. Regierungsrath Häpe bei den Beratungen vertreten.

— Auch von Seiten des Dresdner Hoftheaters ist der 13. Juni, der Tag, an welchem Frau Charlotte Birch-Pfeiffer in Berlin die Feier ihres 50jährigen Künstler- und 40jährigen Schriftsteller Jubiläums beging, in würdiger Weise ausgezeichnet worden. Die bereits früher in diesen Blättern erwähnte Botivtafel beider Kunstanstalten der K. Kapelle und d. Hoftheaters, die in ihrer calligraphisch meisterhaften Ausführung durch Herrn Schroth und in sinnreich geschmackvoller Umrahmung durch Herr Hofbergolder Reizenborn ein Kunstwerk genannt zu werden verdient, ist mit einem höchst ehrenden Schreiben der K. Generaldirection rechtzeitig abgesendet worden, um bereits am Morgen des Festes sich in den Händen der Jubilarin zu befinden. Derselben wurde in diesem Schreiben unter Anderm mitgetheilt, daß zur Feier des Tages eine Aufführung ihres Original-Schauspiels „Rubens in Madrid“ unter Mitwirkung des Herrn Emil Debrient in der Rolle des Rubens stattfinden würde Dem Briefe war eine namhafte Summe als wesentlich vermehrter Betrag des früheren Honorars für das genannte Stück beigefügt, welches am 13. Juni zum 36. Male zur Darstellung gekommen. Die Botivtafel enthielt folgende Inschrift: Der reichbegabten und hochverdienten Schauspielerin, der Bühnenkünstlerin, wirkungsvoll und unermüdblich schaffenden Schriftstellerin, — der allgemein geachteten, edlen Menschenfreundin — Frau Dr. Charlotte Birch-Pfeiffer — am Tage Ihrer 50jährigen Jubelfeier als Bühnenkünstlerin, — gleichzeitig im Jahre Ihrer 40jährigen Schriftsteller-Laufbahn, — zum Zeichen der Hochschätzung und Anerkennung gewidmet — von der Generaldirection, den Beamten und Mitgliedern der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters — Dresden, am 15. Juni 1863 — Unter den sinnreichen Verzierungen befand sich eine Abbildung des K. Schauspielhauses, umgeben von einem goldenen Lorbeerkranze, der aus ebenso vielen Blättern bestand, als Stücke der Frau Birch-Pfeiffer hier zur Aufführung gekommen. Auf jedem Blatte stand der Name eines dieser Stücke. Der ovale Rahmen war mit Krone, Wappen und den Insignien der Dicht- und Schauspielkunst versehen. Herr Emil Debrient nahm als Rubens vor einem ausverkauften und theilnahmvollem Hause für diesmal von uns Abschied. Dem Vernehmen nach hat die Dresdner Botivtafel auch in Berlin solchen Beifall gefunden, daß S. M. der König und die Königin von Preußen sich dieselbe von der Jubilarin haben zeigen lassen und über ihre kunstvolle Ausführung sich in den anerkanntesten Worten ausgesprochen haben

— Der Centralauschuß für das Deutsche Turnfest hatte sich vor kurzem mit dem Gesuch an den Leipziger Stadtrath gewendet, daß derselbe, um die Einrichtung sogenannter Rasenquartiere, falls sich eine solche für die Unterbringung von Turnergästen erforderlich machen sollte, zu erleichtern, seine Verwendung beim Kriegsministerium wegen leihweiser Ueberlassung einer Anzahl wollener Decken eintreten lassen möge. Der Stadtrath hat diesem Gesuch bereitwilligst entsprochen, und es ist darauf, wie das Tageblatt mittheilt, vom Kriegsministerium in diesen Tagen die schätzbare Anzeige eingegangen, daß dasselbe dem Stadtrath für den erwähnten Zweck 3000 Stück wollene Decken zur Verfügung stelle, von denen 1200 Stück bei der Magazinverwaltung der dort garnisonirenden Jägerbrigade, die übrigen 1800 Stück bei der Casernenverwaltung in Dresden entnommen werden können. (D. A. Z.)

— Die Wahl des Adv. Teucher als Stadtrath ist jetzt von der I. Kreisdirection bestätigt worden.

— Der Bau der auf der Borngasse gelegenen kgl. Turnlehrerbildungsanstalt ist nunmehr vollständig beendet; nur der daran stoßende Turnplatz bedarf noch einiger Herstellung.

— Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 11. dieses Monats, den in der Bank zu Warschau am 10. dieses Monats verübten Diebstahl betr., wird im Dresdner Journal ein langes Ziffer-Verzeichniß der gestohlenen Pfandbriefe, zur Warnung vor dem Ankaufe derselben, veröffentlicht.

— In unserm durch mittelalterliche Raubritter bekannt gewordenen und durch den romantischen Grund nebst reizend gelegener Mühle zum Ziele mancher Partie gemachten, stuhlbaunenden Rabenau hat sich der dasige Kaufmann und Cigarrenfabrikant Herr Böhme, die schätzens- und nachahmungswerthe Aufgabe gestellt, Seidenraupencultur anzulegen. Er ließ sich dazu 4 Loth Eier kommen, die ungefähr 100,000 Stück enthielten, und begann nun die mühevollere Pflege derselben. Zu seiner großen Freude ist ihm auch nicht eine einzige Raupe verloren gegangen. Einsender dieses hatte am vergangenen Sonntage Gelegenheit, das Treiben der Raupen, die aus einem kleinen schwarzen Pünktchen nach viermaliger Häutung eine weißgraue Farbe, braunen Kopf und die Größe eines kleinen Fingers angenommen haben, zu beobachten. Seit 5 Tagen beginnen sie zu spinnen, und höchst interessant ist es, das kunstvolle Weben des Cocon sich anzusehen. Bis nächsten Sonntag werden alle Raupen sich einspinnen, und die mühevollere Arbeit Herrn Böhme's wenigstens aufhören, täglich zwei und mehrere Leute in die Residenz nach Maulbeerblättern für die unersättlichen Raupen zu schicken. Mit Freude ist dieses Unternehmen in hiesiger Gegend begrüßt worden, und wünschen wir Herrn Böhme das beste Gedeihen zu einer Arbeit, bei welcher Ausdauer, Geduld und alleinige Hingabe an dieselbe die Hauptsache ist. Es ist dieses Unternehmen wohl auch der Nachahmung werth, und Herr Böhme gern bereit, Jedermann sein mauibeerfressendes Heer von 100,000 vorzustellen.

— Nach dem Beschluß der zweiten deutschen Turnlehrerversammlung in Gera soll die dritte Versammlung deutscher Turnlehrer für das Jahr 1863 zu Dresden stattfinden. Der Dresdner Turnlehrerverein hat zu diesem Zweck einen Ausschuß erwählt, der Veranlassung nimmt, zu der dritten Versammlung deutscher Turnlehrer für den 30. und 31. Juli d. J. einzuladen.

— Ein kleiner Innungskrieg wird in Werbau geführt. In den Kirchennachrichten war ein Schuhmacher aufgeführt, der nicht Meister ist. Nun kamen im Lokalblatte folgende Anzeigen: 1) Daß Daniel Brager hier, wie im hiesigen Wochenblatt zu lesen war, nicht Schuhmachermeister, sondern nur gewerbtreibender Schuhmacher ist, wird, um fernerm Irrthum vorzubeugen, hiermit erklärt. Die Schuhmacher-Innung. — 2) An die Schuhmacher-Innung zu Werbau. Nicht durch meine Schuld, sondern durch ein Versehen des Pfarramts ist mir in den kirchlichen Nachrichten der Meistertitel gegeben worden. Ich lege auf denselben keinen Werth, da Jeder weiß, daß es mich, ihn zu erwerben, nur 12 Thlr. kosten würde. Mit dem Publikum bin ich der Ansicht, daß es jetzt nicht auf den Titel, sondern auf das Geschäft ankommt, und sollte es daher der Innung belieben, noch zehnmal

bekannt zu machen, daß ich zur Zeit bei ihr zur Meisterschaft mich nicht gemeldet habe, so wird doch an meiner wohlbedienten Kundenschaft mir nichts entzogen werden und keiner der Innungsmeister deshalb einen Stich mehr zu thun haben. Der Innungsjopf ist einmal überwunden und je mehr seine Reiche zur Schau getragen wird, desto lächerlicher wird sie dadurch. Gern bestätige ich also der Innung, daß ich bis jetzt zu ihr nicht habe gehören mögen. Daniel Brager

— Am 10. d. M. fand von Riesa aus die Eröffnungsfahrt des nach der neuesten Construction gebauten eisernen Dampfboots „Riesa“, welches eine neue Maschine aus der renommirten Fabrik der Herren Escher-Wyß u. Comp. in Zürich besitzt, statt. Es ist dies das 14. Dampfboot unserer sächsischen Dampfbootfahrts-Gesellschaft. Zu dieser Eröffnungsfahrt waren von Seiten der Direction der sächsischen Dampfbootfahrts-Gesellschaft Einladungen ergangen an den dasigen Stadtrath, die Stadtverordneten, die Vorstände der königlichen Behörden etc. Vormittags gegen 11 Uhr erschien das neue Dampfboot, festlich geschmückt, vor der Stadt Riesa und legte am gewöhnlichen Landungsplatze an, während es mit Musik und Böllerschüssen begrüßt wurde. Auf dem Elbufer hatten sich die eingeladenen Herren, eine Anzahl junger Damen der Stadt, welche, festlich geschmückt, im Namen der letzteren eine Flagge überreichen sollten, sowie eine große Anzahl Einwohner eingefunden. Zunächst ergriff Herr Director Dr. Stübel aus Dresden im Namen der Dampfbootfahrts-Direction das Wort. Hierauf sprach Herr Bürgermeister Steger von Riesa im Namen der Stadt der Direction seinen Dank dafür aus, daß man der Stadt Riesa die Ehre zu Theil werden lasse, dem neuen Dampfboote diesen Namen zu geben. Nachdem hierauf Fräul. Trenkmann bei Ueberreichung der Flagge ein Gedicht vorgetragen hatte, in welchem sie ihre Freude darüber zu erkennen gab, daß nunmehr der Name Riesa auch zu Wasser Bedeutung erlangt habe, daß Riesa's Flagge wehe, wurde das Schiff in gewöhnlicher feierlicher Weise getauft. (Elbl.)

— Der Vorkaufverein des Städtchens Schellenberg mit 360 Mitgliedern hat in einem Jahre einen Umsatz von 283,000 Thlr. und einen Reingewinn von 1201 Thlr. gemacht.

— Bei der am 19. Juli in Tetschen stattfindenden Fahnenweihe und Gesangsfeier wird sich auch die Dresdner Liedertafel betheiligen.

— Im Laufe dieses Sommers noch soll der von der Mitte nach der Neustadt führende Theil der alten Elbbrücke umgepflastert werden, weshalb man jetzt schon mit dem Anfahren der hierzu nöthigen Steine beschäftigt ist. Letztere sind länglich vieredig geformt und sehr tief, wodurch ein besonderer Halt herbeigeführt werden soll. Die Umpflasterung wird wahrscheinlich im nächsten Monat beginnen.

— Ein Dienstmädchen in Leipzig wollte kürzlich einige Thaler ersparten Geldes auf die Sparkasse tragen und suchte daher ihr in einer stets verschlossenen Kommode aufbewahrtes Sparkassenbuch hervor. Sie fand es zwar in dem betreffenden Rasten, wohin sie es nach der letzten Einzahlung gelegt hatte, aber wie groß war ihre Bestürzung, als sie aus demselben ersah, daß irgend eine diebische Hand ihr dasselbe aus der Kommode gestohlen, eine Summe von 100 Thalern gekündigt, dieselbe auch wirklich erhoben und das Buch dann wieder an seinen Aufbewahrungsort gelegt hatte. Wie wir vernehmen, ist infolgedessen von dem Mädchen bei der Polizei über den Vorfall gemachte Anzeige von dieser bereits ein anderes mit jener bei der nämlichen Herrschaft dienendes Mädchen wegen dringenden Verdachts, jenes Verbrechen verübt zu haben, gefänglich eingezogen worden.

— Bienenstich gegen Rheumatismus. Die „Eichstädter Bienen-Zeitung“ hat schon wiederholt merkwürdige Fälle mitgetheilt, wo sich der Bienenstich als Heilmittel gegen Rheumatismus wirksam zeigte. Sie bringt folgende weitere Belege dafür. Bürgermeister Kehl zu Arnstadt in Thüringen erzählt, wie ihn zu Anfang des Frühlings ein heftiger Rheumatismus im rechten Arme plagte und ihm nur mit äußerster Mühe und unter nicht geringen Schmerzen gestattete, die Hand bis auf den Kopf zu heben. Zufällig erhielt er von einer wüthenden Biene

einen e
nach k
die vo
In den
versch
er wa
und gr
sich j
tüchtig
Erfahr
einer
macht.
unter
kräftig
und B
kaum e
Semine
Wirksam
küne.
artigen
weber
Der A
kam, c
von de
tüchtige
er von

diesem
unter
ten St
vous i
weilig
und se
sehr ni
blide v
Schilb
Uyl ei
tropfba
ders w
Herrsche
noch ga
währen
wirklich
niffen,
find, al
Sonnen
tragen
versagte

B
Friedric
bahn, e
als Kö
stleg.
excellent
gewerke
wird's
leider n
reich, st
schon an
bruch k
einen so
firm, de
Ruhm.
Darauf
den Ob
und doc
zu Dir:
punct, b
trägt ni

einen empfindlichen Stich unter den Nagel des Daumens, welchem nach kurzer Zeit der Eintritt der gewöhnlichen Geschwulst folgte, die von der Hand aus sich rasch nach dem Arme verbreitete. In dem Maße aber als dieselbe vorschritt, ja fast noch schneller, verschwand aller und jeder rheumatische Schmerz aus dem Arm; er war von diesem Uebel binnen einer halben Stunde völlig und gründlich geheilt. Gegen den Ausgang des Sommers stellte sich jedoch der Rheumatismus in demselben Arme, nach einer tüchtigen Durchnässung, wieder ein. Auf Grund der gemachten Erfahrung entschloß sich der Kranke, sich diesmal absichtlich von einer Biene stechen zu lassen. Das Experiment war bald gemacht. Statt einer Biene stachen sogleich zwei, nicht eben wieder unter den Fingernagel, sondern auf die Oberhand und das kräftig genug. Der Erfolg war derselbe, alsbaldige Geschwulst und Verschwinden des rheumatischen Schmerzes im Arme nach kaum einer Viertelstunde. Der Redacteur der „Bienen-Zeitung“, Seminarlehrer Schmid, fügt diesem Berichte bei, daß er die Wirksamkeit dieses Mittels aus eigener Erfahrung bestätigen könne. Er hatte vorigen Winter in dem einen Arm einen derartigen Rheumatismus, daß er seinen Ueberrock ohne Beihilfe weder an- noch ausziehen konnte. Kein Mittel wollte helfen. Der Arzt vertröstete ihn auf die bessere Jahreszeit. Auch diese kam, aber das Uebel verschwand nicht. Da ließ sich Schmid von den Bienen in die Hand des kranken Armes ein paar tüchtige Stiche appliciren und schon nach wenigen Stunden war er von seinen rheumatischen Leiden radical curirt.

— Ein ungetrübtes Sommervergnügen ist uns auch in diesem Monat noch nicht recht zu Theil geworden. Wir seufzen unter den An- und Einfällen des Jupiter Pluvius, des bekannten Störenfriedes von Landpartien, Spaziergängen und Rendezvous im Freien. Unberrückbar thront er an dem nur zeitweilig durch seinen blauen Krystall täuschenden Himmelsgewölbe und seine Niederschläge in Tropfengestalt machten diejenigen sehr niedergeschlagen, welche sich, durch heuchlerische Sonnenblide verführt, vom schützenden Heerde der Penaten ohne den Schild eines Regenschirmes entfernt hatten und nun weder das Asyl einer Droschke erreichen, noch sonst den Einflüssen des tropfbar flüssigen Wassergases sich entziehen konnten. Besonders war es die schöne Welt, welche ob dieser Redereien dem Herrscher der Wolken grollte und sein Verfahren weder schön noch galant fand, da er sie zwang, wegen ihres Hutes fortwährend auf der Hut zu sein. Der Geist des Regens verräth wirklich eine große Unbekanntheit mit den irdischen Verhältnissen, indem er nicht weiß, daß unsere Damen zwar Rosen sind, aber die Zartheit der gelben Rosen besitzen, die nur im Sonnenschein gedeihen, und keinen Tropfen anderes Naß vertragen können, als die Thränen, welche ihren Augen bei einem versagten Wunsche entströmen.

— Elbhöhe: Dienstag Mittag: 1° 1" unter 0.

Tagesgeschichte.

Berlin. Im Parke von Sanssouci (Potsdam) hatte Friedrich der Große eines Tages, nahe am Ende seiner Laufbahn, ein Gespräch mit seinem jugendlichen Neffen, der später als König Friedrich Wilhelm III. den preussischen Thron bestieg. „Fritz“, sagte der König, „werde was Tüchtiges par excellence. Ich bin am Ende meiner Carriere und mein Tagewerk ist halb absolvirt. Ich befürchte, nach meinem Tode wird's pélo mélo gehen. Ueberall liegen Gährungsstoffe und leider nähren sie die regierenden Herren, vorzüglich in Frankreich, statt zu kalmiren und extirpiren. Die Massen fangen schon an, von unten auf zu drängen, und wenn dies zum Ausbruch kommt, ist der Teufel los. Ich fürchte, Du wirst mal einen schweren, bösen Stand haben. Habilitire, rüste Dich, sei firm, denke an mich. Wache über unsere Ehre und unsern Ruhm. Begehe keine Ungerechtigkeit, dulde aber auch keine.“ Darauf deutete Friedrich auf den Obelisk im Parke. „Sieh den Obelisk an“, sprach er. „Schlanke, aufstrebend und hoch, und doch fest in Sturm und Ungewitter. Die Pyramide spricht zu Dir: „Meine Stärke ist das Rechte.“ Der Culminationspunct, die höchste Spitze, überschaut und krönt das Ganze, aber trägt nicht, sondern wird getragen von allem, was unter ihr

liegt, vorzüglich vom unsichtbaren, tief untergebauten Fundament. Das tragende Fundament ist das Volk in seiner Einheit. Halte es stets mit ihm, daß es Dich liebe und Dir vertraue. Darin nur allein kannst Du stark und glücklich sein.“ So sprach der König nach der Mittheilung eines thüringer Blattes.

Berlin. Es giebt viele Menschen, die bei ihren Unternehmungen ein so arges Mißgeschick verfolgt, daß man annehmen möchte, wenn ein solcher Pechvogel ein Sargmagazin anlegte, daß dann kein Mensch mehr stirbt. Zu diesen von dem Geschick Verfolgten scheint außer dem Musikdirector Eichelberg, der durch die bloße Ankündigung eines großen Concertes im Beh'schen Locale das Wetter total verdorben hat, auch der Luftschiffer Regenti zu gehören, der bekanntlich bei seiner im vergangenen Jahre von hier aus stattgefundenen Luftfahrt seinen Ballon einbüßte, aus welchem sich einige hinter Rauen wohnende Landbewohner, die den Ballon auf dem Felde gefunden hatten, schnell verschiedene Kleidungsstücke angefertigt hatten. Unter den größten Mühen war es dem Herrn Regenti gelungen, die Mittel zur Anschaffung eines neuen Ballons zu beschaffen, und wollte er mit diesem am vergangenen Sonntag von Breslau aus eine neue Luftfahrt unternehmen, wurde aber durch ungünstige Witterung und einen ellenlangen Riß in dem bereits gefüllten Ballon daran verhindert. Die Luftfahrt sollte nun am letzten Donnerstag stattfinden. Der Ballon stieg auch, aber Regenti und die Gondel blieben auf der Erde. Das Tau, womit letztere an dem Ballon befestigt war, zerriß nämlich. Während der Ballon bis heut noch nicht aufgefunden ist und muthmaßlich noch in unbekannter Ferne umherschwebt, ist Regenti bei einer Conventionalstrafe von 500 Thln. contractlich verpflichtet, am nächsten (heute) Mittwoch in Berlin vom Volksgarten aus eine Luftfahrt zu unternehmen.

Berlin, 15. Juni. Glasbrenner's „Montags-Zeitung“ hat am Freitag folgende Verwarnung erhalten: „Die in Ihrem Verlage erscheinende „Berliner Montags-Zeitung“ hat seit ihrer Gründung eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung beobachtet, indem sie das Bestreben hat erkennen lassen, die Einrichtungen des Staates, die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen durch Schmähungen und Verhöhnungen dem Haffe oder der Verachtung auszusetzen. Auch die Nr. 23 vom 8. Juni d. J. verfolgt diese Richtung vorzugsweise in dem Feuilleton und zwar in fast sämtlichen dort abgedruckten Mittheilungen, welche größtentheils darauf berechnet sind, die Verordnungen vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften durch Verhöhnung dem Haffe auszusetzen. Auf Grund der §§. 1, 3, 8 dieser Verordnung ertheile ich Ihnen daher hiermit eine Verwarnung. Berlin, den 13. Juni 1863. Der Polizeipräsident v. Bernuth“

Paris, 13. Juni. Nähere Einzelheiten über die Uebergabe von Puebla fehlen noch. In dem heutigen Ministerrathe wurde jedoch beschlossen, die Absendung der Verstärkungen nach Mexiko zu suspendiren und erst die Berichte des Generals Forey abzuwarten. In Fontainebleau gab die Einnahme der mexikanischen Feste zu großartigen Demonstrationen Anlaß. Die Nachricht traf dort gerade ein, als sich der Kaiser mit seinen Gästen, 60 an der Zahl, zur Tafel begeben wollte. Er theilte sie sofort Allen mit. Sie wurde natürlich mit der lebhaftesten Freude aufgenommen. Fürst Metternich erhob sich bald nach Beginn der Tafel und brachte einen Toast auf die französische Armee aus, die durch die Einnahme von Puebla dem Namen Frankreichs noch größeren Ruhm verliehen habe. Bei diesen Worten erhoben sich alle Anwesenden unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ Graf Bedmar, ein Spanier, brachte hierauf einen Toast aus auf den Kaiser. Der Kaiser erhob sich und dankte seinen Gästen für das der französischen Armee gespendete Lob und für die Beweise von Sympathie, die man ihr dargebracht. Die Tafelmusik fiel hierauf ein und spielte den Marsch „La reine Hortense.“ Am Abend wurde Wein an die Truppen vertheilt und ganz Fontainebleau illumirt. Am andern Tage (Freitag) fand die Blumenausstellung statt; man überreichte der Kaiserin eine neue Art von Rosen, die dieselbe Puebla taufte. Von England werden Beglückwünschungen zur Einnahme von

Puebla einlaufen; der Telegraph hat jedoch die spanischen Beglückwünschungen schon gebracht. — In hiesigen politischen Kreisen heißt es, der nordamerikanische Süden wolle sich zur Abschaffung der Sklaverei entschließen und, um sich mit dem Norden zu einigen, die Intervention Frankreichs beanspruchen.

Ueber die Todesstrafe.

Anknüpfend an die neuliche Hinrichtung der vier Italiener in Rottweil, macht ein Zeuge derselben im „Schwäb. Merkur“ folgende Betrachtungen, welche die weiteste Verbreitung verdienen.

So eben kommen wir von der Richtstätte, auf welcher diesmal vier einem andern Stamme, einer fremden Zunge angehörigen Verbrecher enden sollten. Der Richter hatte Arbeit genug, aber das Fallbeil fehlt nie und binnen einer halben Stunde lagen vier vom Rumpfe getrennte Köpfe in ihrer Truhe. Die Schlachtbank ließ kaum eine Spur zurück. Dem Einsender, welchem es schon öfter bescheert war, jenen Executionen ex officio anzuwohnen, ging es auch diesmal, wie früher. Er, dem Scenen des Leidens und Sterbens nichts Ungeübtes sein konnten, ging, wie er glaubte, kalt und eindrucklos hinweg, aber es blieb ein Nachhall, welcher nicht nur Stunden, sondern Tage lang anhielt, und der sich noch am ehesten den Nachklängen irgend eines gräßlichen Traumes vergleichen ließ, in seinem Innern zurück. Was ist es nun, fragte er sich, das im Augenblick kalt läßt, und was ist es, das jenes nachhaltige unennbare Weh in der Seele zurückläßt? Das Gesetz der Schwere, welches dem Fallbeil seine Kraft giebt, ist ein ganz zuverlässiger Executor. Ganz anders früher, als noch das Schwert des Scharrichters mit seinen Chancen die Richtstätte beherrschte. Wird es ihm gelingen? oder, wird er fehlschlagen? so fragte es klopfend im Innern jedes Zuschauers, und diese angstvolle Spannung steigerte sich zeitausfüllend bis zu dem Moment, wo der Ruf erklang: es ist gelungen, er hat gut getroffen. Mit diesem Rufe schwand der Affect peinvollster Angst, um nun einer fast freudigen Stimmung Platz zu machen. Die sichere Maschine dagegen erstickt jede Romantik im Keime, und dazu kommt nun noch bei ihr ein Etwas, welches das zarte Gefühl der Menschenwürde in uns auf das Tiefste empört.

Dies ist der Moment, wo das Opfer auf das Richtbret geschwallt und vorgeschoben wird. Hier hat der Mechanismus seine Spitze erreicht, und unwillkürlich dringt sich das Bild des Strohschneidestuhls in die Seele. Und wenn sich nun dieser Akt des Bretanschnallens und Vorschubbens binnen einer halben Stunde viermal wiederholt, so mögen wir uns kaum der Vorstellung erwehren, daß hier Menschen wie Häcksel kurz geschnitten worden sind. Wird nicht das Fallbeil mit dem Verbrecher zuletzt auch die Todesstrafe tödten? Wird nicht jener seelenlose, den Menschen entwürdigende Mechanismus an dem verfeinerten Gefühle der menschlichen Gesellschaft sich rettungslos abnützen?

Bereitet sich nicht in zwei Musterstaaten des modernen Europa, in Belgien und Baden, eine ernstliche Bewegung gegen die Todesstrafe vor? Einen Gedanken wollen wir hier festhalten: die Todesstrafe wird am fortschreitenden Humanismus zu Grunde gehen. Und an diesem Gedanken mögen auch die Schwankenden sich festhalten, da er ein durchaus berechtigter rationeller ist. In solchem Sinne mögen denn diese Zeilen Propaganda machen.

In der gestrigen General-Versammlung der Sächf. Champagner-Fabrik wurde folgende Bilanz zur Berathung gezogen:

Activa	128,748 Thlr.	16 Ngr.	2 Pf.
Passiva	115,479	28	4
mithin Netto-Gewinn 13,268 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf.			
wovon 10% 1,326 25 8			

zum Reservefonds-Konto fallen, also 11,941 Thlr. 22 Ngr. — Pf. zur Vertheilung kommen könnten; indeß beschloß die Versammlung nur 5% Dividende = 5000 Thlr. zu vertheilen und 6941 Thlr. 22 Ngr. auf Einrichtungs-Konto und für schlechte Schulden abzuschreiben. (Erstgenanntes Konto prangt mit nahe 7000 Thlr. in der Activa.)

Ein ganz glänzendes Resultat, wenn man nicht nachfolgende Erwägungen hätte und zwar:

1) bestehen die Activen u. A. aus 32,963 Thlr. 29 Ngr. 4 Pf. Debitoren. Von diesem Konto ist seit dem Bestehen noch Nichts abgeschrieben, es sind aber hierbei, nach den Ansichten früherer Directorial- und Ausschußmitglieder, effectiv schlechte und mit nur ganz schwachen Hoffnungen versehene Schulden ca. 6000 Thlr.

2) sind bei dem Einrichtungs-Konto von ca. 7000 Thlr., welches ebenfalls noch keine Abschreibung erfuhr, dem Vernehmen nach im Laufe der letzten Jahre, um eine Dividende herausrechnen zu können, 500 Thlr. dazu geschrieben.

3) sind auf das Champagner-Konto, welches ca. 49,000 Thlr. beträgt, die ganzen vorjährigen Handlungsunkosten, als: Comptoirspesen, Extrareisepesen, Briefporto, Haussteuer, Federn, Papier, Tinte u. c. geschlagen worden; welche Summe dieselben repräsentirten, wurde der Versammlung verschwiegen.

Vorstehende Ausfahrungen sind indeß, da die Herren Directorial-Mitglieder und das Comptoirpersonal eine Einsichtnahme zur näheren Bezeichnung, sowie im Ganzen jede hierauf zielende Auskunft verweigern, durch geeignete Mittel noch festzustellen.

Dagegen ist:

4) in der Activa ein Dividenden-Konto mit 2355 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf. als „aus Rechnung 1861 noch disponibler Gewinn“ aufgeführt.

Diese Summe ist an vorlehter Versammlung dem Verein zur Abschreibung an der Activa überlassen worden. Nichtsdestoweniger hat man nicht nur diese Abschreibung unterlassen, sondern denselben Betrag sogar noch ein Mal als Activa aufgeführt. Es bildet dies eine Differenz von 4710 Thlr. 11 Ngr., welche zwar in der Bilanz stehen, aber nicht da sind. Nimmt man nur diese Post und kürzt damit die gestern zur Vertheilung ausgeschütten 5000 Thlr., so verbleiben 289 Thlr. 19 Ngr., als: per Actie 86,9 Pf.

Um ein im Allgemeinen nicht ungesund liegendes Unternehmen vor einer schlimmen Zukunft zu schützen, ist des lezten (4.) Punktes halber heute beim Directorium „gegen Auszahlung der Dividende und gegen Aufstellung der Bilanz“ protestirt worden.

Es steht bei dem Rechtlichkeitsfönn der Herren Directorialmitglieder zu erwarten, daß sofort die nöthigen Schritte zur Regulirung der Differenz gethan werden.

Dresden, den 14. Juni 1863.

Ein Actionair.

Conditorei Moritz-Allee Nr. 2

empfiehlt

Thüringer Wald-Bier auf Eis.

Die 1. Classe 64. K. S. Landeslotterie, deren Ziehung den 22. Juni geschieht, enthält folgende Hauptgewinne:

1 à	10,000	} wozu ich Ganze, Halbe, Viertel und Achtel bestens empfehle.
1 à	5,000	
1 à	2,000	
2 à	1,000	

Emil Weber, gr. Schießgasse 4.

Auszuleihen 5000 Thlr. zur ersten Hypothek Ostallee 34, II.

Einige Grabmonumente von Granit und Sandstein werden, um Platz zu gewinnen, billig verkauft: Ost-Allee Nr. 21. Bildhauer Noél.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Korbmacher zu werden, kann sogleich antreten bei C. Winter, Neustadt, Casernenstraße 2.

Vollheringe,

schön groß und gut von Geschmack, empfiehlt das Schod 22½ Ngr., das Stück 4 und 5 Pf

Louis Standfuß, Reinhardtstraße 8, Ecke der Grünegasse.

Spieluhren, Spielbosen, Drehorgeln werden gefertigt und reparirt bei

Eduard Böhme, Badergasse 28.

Ein Zug- oder Rettenhund ist zu verkaufen: Stiftstraße Nr. 13 zwei Th.

2 Sopha's (Kirschbaum) sind zu verkaufen: am See 11, 3. Et.

Schillerschlösschen.

Heute **Mittwoch: Concert**

von dem k. Garde-Stabstrompeter **Friedrich Wagner** nebst Trompeterchor.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm an der Cassé gratis.

NB. Das Montag-Concert fand wegen der angezeigten Festlichkeiten auf dem Balbschlösschen nicht statt, wird jedoch von Montag an von demselben Chore wieder regelmäßig abgehalten werden Dies zeigt ergebenst an **Busch.**

S. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.
Concert von **Hrn. Musikdirector Fr. Laade**
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. S. Marschner.**

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.
Concert von **Herrn Stadtmusikdir. Erdm. Puffholdt.**
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

Lincke'sches Bad.

Heute **Mittwoch**, den 17. Juni:

Grosses Militärconcert
vom **Musikchor der Brigade Kronprinz.**
Orchester 60 Mann.

Der Recrut, Marsch v. Jeschlo.	Finale a Tannhäuser v. R. Wagner.
Dub. z Königin f. einen Tag v. Adam	Dub. und Introd. a. Robert der Teufel
Arie Hr. Maus Stabat mater v. Rossini.	v. Meyerbeer.
Abschied von Berlin, Walzer v. Gungl.	Quett a. Linda di Chamounig v. Donizetti.
Jubel-Duverture v. Weber.	Paul u. Glärchen, Polka v. Heinsdorf.
Serenade von Marie Moody.	Finale des 2. Actes a. d. Belagerung v.
Salonfreuden, Galopp von Seidel.	Corinth v. Rossini.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Pohle, Musikdirector**

Feldschlösschen.

Heute den 17 Juni:

Grosses Militärconcert
von dem **Musikchor der Brigade Prinz Georg**, unter Leitung des **Herrn Musikdirector W. Berndt.**
(Orchester 50 Mann).
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Kreyer.**

Elbsalon bei Pieschen.

Heute **Kinderfest mit Lotterie.**

Die Völkerschlacht bei Leipzig
ein colossales Rundgemälde, wird täglich von Morgens, so lange es vollkommen Tag ist, auf dem Postplatze gegen Entree von 2½ Ngr. gezeigt.

A müsante Spiele und Spielzeuge in dem neuesten Genre für Kinder in jedem Alter, als: **Dampfschiffe**, die mit Spiritus geheizt, ziemlich schnell laufen, **Fang-a. Schiessspiele, Knallpeitschen, Knallstöcke, Knallbüchsen, Stossvogel, Eierspiel, Blindenführer, Cigarren mit Musik, Coquilles, bunte und graue Gummibälle** in allen Größen 2c. 2c. zu billigen Preisen empfiehlt

S. Blumenstengel, 17 Galleriestrasse 17, (frühere große Frauengasse).
S Rampe'schestrassé S.

Heute Abend: **Gesang- & Zither-Vorträge** von der **Gesellschaft Cagiorgi.**
Es ladet hierzu ergebenst ein **Bachmann, früher Koch.**

Ein Materialwaaren-Geschäft
mit Nebenbranchen, in einer Provinzialstadt, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Das Nähere sagt Herr **J. Winkler**, am See 35, Vormittags bis 12 Uhr. ■■

Matjes-Heringe
ist soeben die erste Sendung **feinster Fisch** angekommen.
C. A. Crahmer,
Wilsdrufferstrasse 37.

Schwämme,
als: **Damenschwämme, Bade- & Waschschwämme, Pferdeschwämme, Schiefertafelschwämme,**
empfang eine bedeutende Sendung in schönster Waare und empfiehlt zu den billigsten Preisen das **Kräutergewölbe** von **Julius Rothe,**
Wallstrasse, Ecke der Webergasse.

Eisen-Liqueur,
sehr stark von Gehalt und stark in Zucker, ist pro Kanne 10 Ngr. zu verkaufen.
K. Böhringer, große Brüber-gasse 8.

Ein kräftiger Bursche,
16 bis 17 Jahre alt, wird in Arbeit gesucht. **A. G. F. Heller,**
Palmstrasse 49.

Feinsten Tafel-Essig
aus der Fabrik des **Herrn Heinrich Raemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt **Gustav Eisert, am Rädnitzplatz.**

Feinsten Tafel-Essig
aus der Fabrik des **Herrn Heinrich Raemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt **Theodor Dalichan,**
Wilsdrufferstrasse Nr. 31.

Gesucht
wird zum 1. Juli ein im Reiten vollkommen geübter und in der Pferdewartung zuverlässiger **Reitknecht.**
Anmeldungen: Antonstrasse Nr. 18 täglich Nachm. von 2-6 Uhr.

Gegen hypothekarische Sicherstellung auf ein Landgut von 100 Scheffel Areal werden 1000 Thaler zu 5 Procent zu erborgen gesucht. Gefällige Offerten werden in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre **J. Z.** entgegengenommen.

Maurer
werden noch gesucht zu dauernder Arbeit und gutem Verdienst: **Struvestrasse 25** eine Treppe.

Eine neue Sendung **Matjes-Heringe**
empfang in feiner, zarter Waare und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt **Ernst Ludw. Zeller,**
Landhausstrasse Nr. 1.

Europa, in die halten: Brunde kenden ler ist. nachen.
pagner.
zur Ber- ur 5% Ngr. auf (Eisige- nde Er- r. 4 Pf. 8 abge- rectorial- schwachen welches im Laufe 00 Uhr. Uhr. bes ditspesen, e 2c. ge- der Ber- rectorial- näheren t verweil- gr. 5 Pf. zur Ab- hat man tag sogar Differenz aber nicht estern zur 19 Ngr., hmen vor les halber i d e n d e worden. mitglieder der Diffe- nair.
S.
nach, em- as Stüd
Reinhard- traße 8,
regeln wer-
asse 28.
t zu ver- ei Tr.
b zu ver-

Loose 1. Classe 64ster
R. S. Landes-Lotterie.
 Ziehung am 22. d. Monats.

Ganze, Halbe, Viertel und Achtel empfiehlt

Ferd. Schneider,
 Comptoir: Poppitz 27.

Das Wohlrenommirte

Herren- & Damenkleidermagazin

28, 28 Radergasse 28, 28, dicht neben der Rathsbaderei, empfiehlt dem geehrten Publikum aller Classen, reich wie arm, großes Sortiment Tuch: S. Buckskinröcke, dergl. Hosen, Westen, echt engl. Leder- und andere sehr gebiegene Arbeitsbrosen, ächt bair. Joppen zc., sowie für Damen: Mäntel, Paletots, Jacken. — In Bezug meiner streng reellen Bedienung, sowie besonderen Preisbilligkeit würde es überflüssig sein, solches wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publikums theils durch Selbsteinkäufe, theils durch Empfehlung schon hinlänglich überzeugt sind.

Immanuel Jacob, Radergasse 28, dicht Hochachtungsvoll neben der Rathsbaderei.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna angefertigte **Ricinussölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

- In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden bei den Herren Kaufleuten:
- Herrn. Koch, Altmarkt 10
 - H. D. Würgau, Pragerstraße 6.
 - J. Hermann, am Elbberge.
 - E. Melzer, Straaltee 28 u. Roschwig.
 - Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
 - A. Herrmann, Schäferstraße 66.
 - E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30
 - W. Koch, Annenstraße 31.
 - H. Mehfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.
 - A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14
 - A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporerg
 - H. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. ?.
 - Th. F. Seelig, Seestraße 5.
 - Plnc. Pevinger, Bauernerstr. 52d. pt.
 - A. Herrmann, große Brüderg. 12.
 - F. E. Böhme, Dippoldisw. Platz.
 - E. Haß, Weißeritzstraße 25.

Hauptdepot: Lilienq. 10 pt.

Gutsverkauf.

Ein Landgut in der unmittelbaren Nähe von Radeberg, bestehend aus

- 29 Scheffel Feld,
- 10 " Wiese u. Garten,
- 7 " Holzland,

46 Scheffel zusammen, wovon auch 15 Scheffel abgetrennt werden können, ist mit dem gesammten ausgezeichneten Erntebestand Veränderung halber durch den Unterzeichneten sofort billig zu verkaufen.

Radeberg, den 16. Juni 1863.
 Kämmerer Rasche.

Ein Productengeschäft

in der Altstadt ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres Königstraße 18, k. Et.

Sehr beachtenswerth!

Eine comfortable eingerichtete Parterrewohnung in schönster Straße hier kann sofort sehr billig abgetreten werden. Abtrittet man unter Z. P. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Das unterzeichnete Comptoir hat zur Zeit noch einige größere Wohnlocale für Familien, sowie einzelne Zimmer auf die Dauer des deutschen Turnfestes in Leipzig zu vermietthen. Suchende wollen sich daher unter Angabe ihres Localbedarfs bei demselben franco und zwar bald anmelden, da die Zahl der ankommenden fremden Besucher schon jetzt so groß erweist, daß selbst die umliegenden Ortsschaften kaum zur Unterbringung der Fremden genügen werden.

Leipziger Inseraten-Comptoir,
 Neumarkt Nr. 9.

100 Schfl. guter Hafer

liegen zum Verkauf auf dem Vorwerke Friedrichsthal bei Radeberg.

Auch stehen daselbst ein Paar Kutschpferde mittler Größe zum Verkauf.

Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sofort antreten: Sophienstraße 6, 4. Et. bei Minna verw. Köhler.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. F. A. Stöckel in Treuen. Hrn. W. Gebhardt in Chemnitz. Hrn. H. Müller in Dresden — Eine Tochter: Hrn. Ger. A. Act. Weicher in Pirna. Hrn. A. Buche in Großstädteln. Hrn. Pastor S. Richter in Mühltröppf.

Verlobt: Hr. E. Träger mit Frä. D. Pardubitz in Leipzig. Hr. R. Schneider in Gera mit Frä. M. Seyne in Dilschütz. Hr. R. Epinger in Frankfurt a. M. mit Frä. L. Diez in Luda. Hr. L. Schack in Aitona mit Frä. A. Gräbe in Leipzig. Hr. W. Päßler mit Frä. A. Lange in Grotendorf bei Scheibendorf. Hr. Kaufm. J. Dümler mit Frä. D. Caspari in Dresden.

Getraut: Hr. E. E. Schmieder mit Frä. J. Hennings in New-York. Hr. Oberlnt. v. d. A. Wangelndorf mit Frä. J. Kunert in Bschütz. Hr. J. A. Schumann mit Frä. E. Ebert in Dresden.

Verstorben: Frau L. Kupfer, geb. Weniger in Meissen. Frau C. Geipel, geb. Blüthgen in Leipzig. Frau J. E. Schenk, geb. Liebner in Brand. Hr. C. A. Berger in Bischofswerda. Hr. J. S. Kühne in Dresden. Hrn. G. E. Herrmann's Tochter Antonie das. Hr. Kaufm. E. E. Richter das. Frau S. Liebner, geb. Schubert in Wittelsbach bei Chemnitz.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 17 Juni:
 Die Eisenfuchtigen. Lustspiel in 1 Act von R. Benedix. Unter Mitwirkung der Herren Walthez, Heese, Seif; der Damen Löhn, Alram. Hierauf:
 Dir wie mir Schwank in 1 Act von Roger. Unter Mitwirkung des Herrn Jauner und der Damen Ulrich, Quanter. Dann:
 Die Unglücklichen. Lustspiel in 1 Act von Kopehuc. Unter Mitwirkung der Herren Meister, Wilhelm, Fischer, Dawson; der Damen Alram, Quanter. Zum Schluß:
 Die Verlobung bei der Laterne. Operette in 1 Act von Offenbach. Unter Mitwirkung des Herrn Jauner und der Damen Alwöleben, Jauner-Krull, Weber.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Donnerstag: Faust

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.
 Mittwoch, den 17 Juni:
 Bestoorslung des Herrn Fabakul Preisinger aus Wien.
 Das Mäb'l aus der Poststadt. Posse mit Gesang in 3 Acten von Nestor. Musik von A. Müller.
 Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der v.a. hol. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.
 Von Waldschlößchen ab früh 7 1/4, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4.
 *) Von da an aller Viertelstunden.
 Montags und Freitags von der ersten Loui bei den Stationen an aller Viertelstunden.
 Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.
 Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur vollen halben Stunde

Berliner Productenbörse, den 16. Juni 1863.
 Weizen loco 62 7/8 — Roggen loco 50 1/2 — 50 1/2 — 51 — aufger — Spiritus loco 16 1/4 — 16 1/8 — 16 3/8 — 16 1/2 — 40000g. — R. b. loco 15 7/8 — 15 3/4 — 15 1/2 — 14 1/2 — beh. — Gerste loco 33 — 40 — Hafer loco 23 — 26 — — —

Herrschaftliche Meubles und Hausgeräthe sind wegen Abreise zu verkaufen: Walpurgisstraße 5 II

Jede Vorzeichnung wird billigt und gut auf jeden Stoff gezeichnet: Bahngasse 20, 2. Et.

Leinwand fertige

werden,

auch aus

B
 fan

erscheint Darstellungen nationaler ihrer Les

pr Bier Orten, regelmä

stellungen zu mache

genau zu

und wer

4% ö

15 mal 20 à 50 1000 fl.

mit 2 gezoget sind zu ung im Dresden

Aufträge nach stat Billi

liegen 7 Ne

2 fre noch zu nahe an

G. Heber & Co.,

sonst Fl. Bachhoffstraße Nr. 10,

jetzt **Wilsdruffer Strasse Nr. 20,**

empfehlen zu billigen aber festen Preisen ihr reichhaltiges Lager von
Leinwand und Tafelzeug, fertiger Wäsche und Strumpfwaren für Herren, Damen und Kinder,
fertige Betten, Bettwäsche, Bettfedern u. Flaumen, sowie Kosshaar-, Seegras- & Strohmatten.

Ausstattungen

werden, soweit nicht vorrätig, schnell ausgeführt.

Bestellungen,

auch aus dazu gegebenen Stoffen, prompt gearbeitet.

Badergasse 3,
2. Etage.

Grosses Lager von

Bekleidungs-Stoffen.

Gediegene
Qualitäten
billige und
feste Preise.

Eine Parthie halbwollene Sommerstoffe, leinene Trells, englische Rockfutterstoffe und Patent-
sammete etc. noch zu alten niedrigsten Preisen.

Bei Entnahme von ganzen oder halben Stücken mit angemessenem Rabatt.

Die Mitteldeutsche Volkszeitung

(Organ der Fortschrittspartei)

erscheint wöchentlich 6 mal und bietet kernige, freisinnige Leitartikel, eine übersichtliche Darstellung aller interessanten Tagesneuigkeiten, Besprechungen gemeinnütziger und nationaler Bestrebungen, der Arbeiterangelegenheiten etc. und für die Unterhaltung ihrer Leser und Leserinnen längere Erzählungen und ein reichhaltiges Feuilleton.

Die „Mitteldeutsche Volkszeitung“ ist für den geringen Preis von 24 Ngr. pr. Vierteljahr durch alle Postämter Sachsens, Altenburgs etc. zu beziehen. An Orten, welche durch die Eisenbahn mit Leipzig verbunden sind, trifft die Zeitung regelmäßig am Morgen des Erscheinens ein.

Probenummern sind auf Verlangen bei jeder Postanstalt zu erhalten. Bestellungen auf das mit dem 1. Juli c. beginnende 3. Quartal bitten wir baldigst zu machen und zur Vermeidung der Verwechslung mit andern Zeitungen den Titel:

„Mitteldeutsche Volkszeitung in Leipzig“

genau zu bezeichnen.

Insertate sind bei der großen Verbreitung unserer Zeitung sehr wirksam und werden die Spaltzeile mit nur 8 Pf. (½ Ngr.) berechnet.

Leipzig, im Juni 1863.

Expedition der Mitteldeutschen Volkszeitung.

Robert Frieße.

4% öst. Dampfschiffloose | f. k. öst. Eisenbahnloose

deren Verkauf in Sachsen gesetzlich erlaubt ist mit Hauptgewinnen
15 mal à 60000 fl., 25 à 50000 fl., 12 mal à 250000 fl., 62 mal à 200000
20 à 5000 fl., 5 à 10000 fl., 60 à fl., 128 mal à 150000 fl., 66 mal à 40000
1000 fl., 120 à 500 fl., 280 à 200 fl. fl., 54 mal à 30000 fl., 77 mal à 20000
österr W. fl., 314 mal à 5000 fl., 344 mal
à 2000 fl. österr W

Jede dieser Obligationen muß wenigstens

mit 200–100 fl. Oest. W.

mit 140 fl. Oest. W.

gezogen werden und enthalten gar keine Rieten. Original-Loose sind zu haben gegen Vollenzahlung und gegen 10–12 monatlicher Ratenzahlung im Comptoir des

Dresdner Spar- und Credit-Vereins Schöne u. Co., Dresden.

Wir kaufen solche Loose selbst nach der Ziehung laut Tagescourse zurück. Aufträge aus der Provinz werden schnell effectuirt und senden unseren Interessenten nach stattgehabter Ziehung Ziehungslisten unentgeltlich zu.

Billige große Futter-Kartoffeln

liegen 70 Scheffel zum Verkauf
Neuegasse 16b., parterre.

2 freundliche Etagen mit Balkon sind noch zu vermieten in **Wachwitz 17,** nahe an der Elbe. Näheres daselbst.

Ein in schriftlichen Arbeiten geübter junger Mann sucht eine Stellung als Schreiber Kreuzstraße 18, 1. Etage.

Ein Victualien-Geschäft

in guter Lage der Vorstadt ist Veränderung wegen billig zu verkaufen und Johanni oder Michaeli zu übernehmen. Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Feine bunte Damenstrümpfe,

Flor- und Ringelstrümpfe, bunte Herrensocken, sowie feine Erfurter Damen- und Kinderstiefelchen und Morgenschuhe, eine große Auswahl in Schuhsohlen empfiehlt zu ganz billigen Preisen das Putz- und Modewaarengeschäft von

J. Schreiber, 12 Galerie-
straße 12,
früher große Frauenstraße.

Gebrauchte Betten!

Meubles, Wäsche, gute Herrenkleidungsstücke u. s. w. werden zum allerbilligsten Preise gekauft: **Neustadt, Fl. Meißnergasse Nr. 5 zweite Etage.**

NB. Auch werden daselbst Pfänder, namentlich Gold, Silber, Uhren, gute Kleidungsstücke u. s. w., angenommen und pünktlich besorgt.

La Plata-Caffee,

das Pfund 64 Ngr.,

Perl-Mocca,

gebrannt, das Pfund 15 Ngr., sehr kräftig und rein schmeckend, empfiehlt

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12.

Ein Conditorgehilfe,

in allen Branchen erfahren, sucht unter annehmbaren Bedingungen bis 1. Juli ein dauerndes Engagement. Gefällige Herren Principale wollen ihre geehrten Adressen in der Exp. d. Bl. unter den Buchstaben **N. B.** niederlegen.

Ein herrschaftliches, solid und bequem gebautes Haus mit großem Garten in der schönsten Lage der hiesigen Vorstadt ist zu verkaufen beauftragt die Expedition Waisenhausstr. Nr. 14 zweite Etage.

Renner's Garten.

Marienstraße 22, Ecke der Margarethengasse.
Heute Mittwoch, den 17. Juni:

Ausserordentliche Vorstellung
der beiden Original Chinesen

Art Hee & Sam Ung

in ihren außerordentlichen Productionen in Verbindung mit

GROSSEM Concert

vom Trompeterchor der K. S. Artillerie, unter Leitung des
Herrn Stabstrompeter A. Böhme.

Auftreten der Chinesen 48, 49 und 410 Ubr.

Anfang des Concertes halb 7 Ubr.

Entrée 5 Ngr.

Näheres die Anschlagzettel.

Schreibcursus für Unbemittelte.

Der Verkauf der Pränumerationskarten à 20 Ngr. zu diesem
Cursus, welcher morgen Abend beginnt, wird morgen Mittag ge-
schlossen.

Reitbahnstraße 2, I. Alfred Victor.

Begerburg.

Donnerstag, den 18. Juni:
Großes Vocal- & Instrumentalconcert
ausgeführt von dem Freiherrl. v. Burgl'schen Bergmusikchor und Pötschappeler Ge-
sangverein. — Bei eintretender Dunkelheit: **Italienische Nacht.**
(Programm in nächster Nummer)

Maikäfer.

Werden die Herren K. & W. denn
bald fühlen, daß sie nicht in unseren
Regelclub passen?

Kaufleute dürfen bekanntlich nur ganz
geringe Quantitäten Schießpulver in ihren
Localitäten haben, während größere Vor-
räthe davon weit außerhalb der Stadt in
sicherer Verwahrung bleiben müssen, Pul-
vertransporte durch die Stadt erfolgen
stets nur unter Anwendung der strengsten
Sicherheitsmaßregeln, und werden derglei-
chen gesetzliche Bestimmungen zum Wohle
des Allgemeinen gewiß von Jedermann
dankbarlichst anerkannt. Wie läßt es sich
aber mit solcher weisen Vorsicht in Ein-
klang bringen, daß ein gestellter Antrag
zu Errichtung eines großen Reservoirs für
Photogen etc. — bekanntlich die **allerge-
fährlichsten** Brennstoffe — inmitten
eines der lebhaftesten und bevölkertsten
Stadttheile nicht sofort zurückgewiesen wird
und werden kann?

Wo ist denn eigentlich der Rettungs-
mann an der Marienbrücke geblieben?

Arthur,

Dein Schloß war herzlich schlecht!

Die Herren Directoren der Sächsischen
Champagner-Fabrik werden um Aufklärung
ersucht, weshalb der in der Bilanz pr.
1862 aus der Rechnung von 1861 noch
disponible Gewinn von Thlr. 2355 5 Ngr.
5 Pf. in den Activis aufgenommen, wäh-
rend er doch umgekehrt als eine Schuld
an die Actionaire unter den Passivis auf-
geführt werden mußte?

Allen meinen Kameraden, dem Herrn
Vorsteher **Stoß** und allen guten Freun-
den, welche mich während meiner Krank-
heit so hülfreich unterstützten, meinen herz-
lichsten Dank. Gott möge Sie Alle vor
Unglück bewahren.

August Trommler,
Vatträger Nr. 107.

Heute früh 4 1/2 Uhr rief der Herr un-
sern theuren Gatten, Sohn, Schwieger-
sohn und Bruder, **Oscar Conrad,**
Beamten der Nachener und Münchener
Feuerversicherungsgesellschaft, zu sich zum
ewigen Frieden. Tiefbetrubt zeigen dies
den lieben Verwandten und Freunden an
die Hinterlassenen.

Dresden, am 15. Juni 1863.

Die Beerdigung wird Donnerstag früh
8 Uhr vom Todtenhause des neuen Annen-
kirchhofs aus stattfinden.

Bogelwiese betr.

Also soll die Bogelwiese doch noch dahin
kommen, wo so zu sagen die Fische „gute
Nacht“ nehmen; ist denn nun kein anderer
Platz, als der in den gestrigen Nachrichten
genannte, zu haben? Hier möchte man
ausrufen: Willst Du immer weiter schwei-
fen, sieh, das Gute liegt so nah. Soll
denn nun durchaus keine Rücksicht auf das
Publikum genommen werden? Wir glau-
ben aber gerade die meisten. Warum
wählt man nicht den schönen Alaunplatz?
Um ganz Dresden giebt es keinen schöne-
ren und trockeneren Platz als diesen, auch
bei anhaltendem Regen ist derselbe trocken
und zugänglich.

Die Passage zu demselben bietet nur
Angenehmes. Ein Gedränge, wie es bis-
her stattfand und wo man oftmals des
Lebens nicht sicher war, kann hier der vie-
len Ein- und Ausgänge wegen nicht statt-
finden. Und bietet nicht der an den Platz
grenzende Wald und das wunderschöne
Prießnitzthal, nur einigermaßen parkähnlich
angelegt, den schönsten Aufenthalt?

Nimmt man hierzu den Verkehr der
vielen Fremden, welche nur der Bogelwiese
halber hierher kommen, die Nähe der
Eisenbahnhöfe, die in Neustadt einmünden-
den Straßen, den Verkehr auf der Elbe etc.,
so wäre es im öffentlichen Interesse nur
wünschenswerth, das große Bogelschießen
sowie das Königschießen nach dem Alaun-
platz zu verlegen. Zur Erbauung eines
Schießhauses bieten die nördlichen Höhen
des Platzes herrliche Punkte und könnte
dieses eine Bierde der Residenz werden.

Danksagung.

Der unterzeichnete Vorstand fühlt sich
verpflichtet, allen Denjenigen, welche zur
Verherrlichung der 25jährigen Stiftungs-
feier des **Alexius-Vereins** so un-
eigennützig mitgewirkt haben, und nament-
lich dem Gesangverein „**Liederkreis**“,
den Herren für die sinnige Dichtung des
Prologs und einiger Gefänge, dem Herrn
Musikdirector **Kunze** nebst Kapelle, den
Vereinsmitgliedern nebst Gästen für die
zahlreiche Theilnahme, sowie endlich dem
Herrn Restaurateur **Nichter** für die
freundliche Ausnahme und gute Bewirth-
ung den innigsten Dank darzubringen.

Dresden, am 15. Juni 1863.

Carl Wolf, Vorst. d. Alex.-Vereins.

Dem Verein Serenitas

zur Nachricht, daß die Partie nach Tha-
rand, welche den 14. d. M. bestimmt war,
den 21. Juni bei günstiger Witterung statt-
findet. Wegen Billet-Ausgabe ist die Zu-
sammenkunft früh halb 8 Uhr am Alberts-
Bahnhof nöthig. **Der Vorstand.**

Anfrage.

Hat denn die alte gute Benennung
„**Gefelle**“ etwas Schimpfliches an sich?
Viele Handwerker fliehen das Wort wie
die Pest und nennen sich **Gehülfe**. Der
Gefelle hat das Anrecht zum **Meister**,
was aber ist ein **Gehülfe**? — — ???

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Neßsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

ersch. tägl.
werden bis
bis Mittag
men in
Max

No.

Schlachtst
bach die
dem Dire
Wirthgen,
ordens, d
mandanter
erbetene
gesetzlichen
uniform

Prag nach
halb 3
eingetroffe

sendeten

herzog vor

zessin Lo

Berron de

Könige un

Frau Kro

wofelbst

Kostig-Dr

sowie Her

ren im C

Se. Röni

t. sächsisc

der Antw

Se. Maj

wieder in

Herrschaft

bis Nieder

Schlosse i

fahren, w

Zu dem

ner waren

des König

sich das

suche des

—

Herr Finc

zwar nach

Herrn W

immer so,

Staatsmir

Gastein in

feierte le

v. Kömner

lich versto

ses Traue

möglichst